



ifgg

**inside.out**

Coaching für Eltern  
nach der Haftentlassung



Wie lässt sich der Übergang aus der Haft zurück in den Alltag „draußen“ als Mutter/als Vater gut managen? Diese Phase ist – auch wenn die Haftentlassung mit großen Hoffnungen verbunden ist und sehnsüchtig erwartet wird – mit Herausforderungen verbunden. Die Eltern sehen sich mit unterschiedlichen Erwartungen und Wünschen konfrontiert: Was wünscht sich der\_die Partner\_in? Was brauchen die Kinder? Was erwarten die Freund\_innen? Mit welchen gesellschaftlichen Anforderungen bin ich konfrontiert? Und – nicht zuletzt – was erhoffe und wünsche ich mir selbst?

So kann es dazu kommen sich von der Situation überfordert zu fühlen. Gefühle der Verunsicherung können es erschweren, sich mit Zuversicht und Selbstvertrauen um die Gestaltung der Beziehung zu den Kindern zu kümmern.

Damit es Eltern besser gelingt, mit diesen komplexen Herausforderungen in der Phase des Übergangs umzugehen, setzt hier das *inside.out*-Coaching an. Verantwortlich und verlässlich gestaltete Elternschaft gilt als wesentlicher Resilienzfaktor in der primären und sekundären Radikalisierungsprävention und unterstützt – wie Forschungen zeigen – Distanzierungsprozesse.



inside.out ist für Eltern konzipiert, deren Haftentlassung zeitnah bevorsteht und die sich eine professionelle Begleitung für die Übergangsphase wünschen.

Angesprochen sind sowohl inhaftierte junge Mütter und Väter (18-24 J.), die sich als junge Eltern besonders gefordert fühlen als auch Eltern im Erwachsenenstrafvollzug mit Kindern im Alter von 0-18 Jahren.





Das Coaching wird im Einzelsetting angeboten und umfasst je nach Bedarf zwischen 5-15 Sitzungen. Das Familiensystem und unterstützende Bezugspersonen werden nach Möglichkeit einbezogen.

Im Coaching stehen folgende Fragen und Themen im Fokus:

- Was ist wichtig für die Beziehung zu meinem Kind, zu meiner Partnerin/meinem Partner, wenn ich nach der Haft wieder in der Familie bin?
- Was stärkt uns als Eltern, damit wir verlässlich für unsere Kinder präsent sein und ihnen Rückhalt geben können?
- Wie gehe ich mit der Befürchtung um, dass ich erneut – trotz aller Bemühungen – eine Straftat begehen könnte?
- Wie kann ich die Erfahrungen der Inhaftierung für die Gestaltung meiner Zukunft so nutzen, dass sie auch eine Ressource für mein Kind sein kann?
- Wie haben sich meine Haltung, meine Einstellungen möglicherweise verändert und was bedeutet das für meinen Erziehungsstil?
- Welche Werte will ich meinem Kind vermitteln?

## Das ifgg – Institut für genderreflektierte Gewaltprävention

Das ifgg – Institut für genderreflektierte Gewaltprävention ist seit vielen Jahren im Bereich Gewaltprävention tätig. Die Mitarbeiter\_innen sind therapeutisch und pädagogisch ausgebildet und arbeiten im Auftrag der Regionalen Sozialen Dienste in Berlin mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern, sind in der Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften tätig und bieten Praxisbegleitung von Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe an.



ifgg  
Osloer Straße 12, Aufgang A  
13359 Berlin





**Tel.:** 030 74 773 117

**Fax:** 030 74 773 118

**E-Mail:** [mail@ifgg-berlin.de](mailto:mail@ifgg-berlin.de)

**Web:** [www.ifgg-berlin.de](http://www.ifgg-berlin.de)

**Ansprechpartner\_innen:**

Uli Streib-Brzič & Lars Schäfer

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Kofinanziert von

Senatsverwaltung  
für Justiz, Verbraucherschutz  
und Antidiskriminierung

**be** Berlin



F.C. Flick Stiftung

gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz